

Amtsblatt Chemnitz

»Die letzten Zeugen« S.2

Eine Serie berichtet über eindrückliche Kriegserlebnisse von Chemnitzern.

Kulturhauptstadt 2025 S.3

Ein internationales Skatturnier in Chemnitz wird vom »Klub2025« finanziell unterstützt.

Internet & Co. S.5

Was lässt sich gegen Diffamierung und Hass im Netz tun? Antwort auf diese Frage gab ein VHS-Forum.

Bildung S.7

Wie ein ausgebauter Schuldachboden mehr Platz für Klassenräume und Lehrerzimmer schafft.

Winterferien S.8

Dies ist die Zeit für Unternehmungen in Familie. Was genau ist in Chemnitz in den Ferien los?

DKW-Schau zeigt Oldtimer vom Kinderrennauto bis zum Rekordwagen



Führungen begleiten Kinder »Auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Fahrzeuge«. Gezeigt werden dabei auch Kinderrennautos. Foto: Georg Dostmann

Mit der Sonderausstellung »Fix voran mit Frontantrieb – 90 Jahre DKW-Rennwagen« bei der unter anderem auch Kinderrennautos gezeigt werden, lockt das Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz gerade jetzt in den Winterferien Familien in das Gebäude der einstigen Hochgarage an der Zwickauer Straße 77. Der denkmalgeschützte Bau ist einzigartig und schon allein deshalb lohnt ein Besuch dort. Wissenswert ist, dass Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre in Chemnitz freien Eintritt in Museen haben. Darüber hinaus kann jeder an jedem ersten Freitag im Monat

kostenfrei die Chemnitzer Museen besuchen. Mehr dazu unter www.chemnitz/museen

»Kenner fahren DKW« – das wusste früher jedes Kind. Auch Rennfahrer setzten gern auf die Zschopauer Marke und errangen beeindruckende Erfolge«, sagt Museumsleiter Dirk Schmerschneider und erläutert, die Sonderausstellung zeige, dass der sächsische Automobil- und Motorradhersteller DKW Motorsport nicht nur als Testfeld für neue Technologien nutzte, sondern auch als geschickt gewählte Marketingstrategie einsetzte.

Von Frontantrieb und 2-Takt-Motor im Automobil mussten die Käufer in den 1920ern erst überzeugt werden. Warum also nicht bei Autorennen beweisen, wie schnell und zuverlässig diese Technik funktioniert? Ab 1930 beteiligten sich das Werk und auch Privatfahrer erfolgreich bei verschiedenen Rennen. Mit speziellen Rekordwagen von Freiherr von Koenig-Fachsenfeld errang DKW im selben Jahr schon 12 Weltrekorde. Auch nach dem Zusammenschluss zur Auto Union setzte sich die Erfolgsserie fort. Viele Privatfahrer nut-

zen die vergleichsweise günstigen Kleinwagen als Basis für Eigenbauten. Gezeigt werden in der Sonderausstellung Werksrenner, Rekordwagen, private Sporteigenbauten und Kinderrennautos aus drei Jahrzehnten. Mit dabei sind beispielsweise der »F1 Monoposto« von 1931 – einer der ersten Rennwagen mit Frontantrieb. Gleichfalls zu sehen ist der »F1« von 1931 – der Weltrekordwagen des Freiherrn von Koenig-Fachsenfeld und der »F8 Spezialbau« von 1947 – der Besitzer fuhr schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg

mit diesem Eigenbau wieder Autorennen. Und mit dem »IFA F9« von 1949 hoffte man nach dem Zweiten Weltkrieg auf die Wiedergeburt des erfolgreichen Autorennsports, erklären die Ausstellungsmacher. Während dies alles sicher besonders erwachsene Ausstellungsbesucher fesselt, gibt es auch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie können auf eine Zeitreise durch die Fahrzeuggeschichte gehen und bei einer Kinderführung erkunden, wie Fahrräder, Motorräder und Autos früher aussahen. Welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten auf der Straße, an der Tankstelle und zum Thema Sicherheit zu finden sind, werden aktiv in der Ausstellung zusammengetragen. (Weitere Informationen dazu im Ferienprogramm auf Amtsblattseite 8.) Beim Besuch im Museum für sächsische Fahrzeuge kann man sich ebenfalls über die historische Hochgarage informieren. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde 1928 als eine der ersten Hochgaragen Deutschlands in moderner Stahlbetonbauweise errichtet. Als Antwort auf die mit wachsender Motorisierung zunehmenden Parkprobleme, wurden hier auf sechs Etagen Mietflächen für 300 Autos und Motorräder angeboten. Per Fahrstuhl gelangten die Fahrzeuge zu ihrem Standplatz. Auf dem Gelände befanden sich neben einer Tankstelle auch eine Reparaturwerkstatt, eine Batterie- und Reifendienst, sowie Waschplätze auf jeder Etage. Die Garage war rund um die Uhr geöffnet. Reisende konnten im noch existierenden Anbau auch speisen und übernachten. Interessantes können Amtsblattleser in dieser Ausgabe außerdem zur Entstehungsgeschichte des Museumsvereins und dessen Hauptinitiator, Fahrzeugsammler, Restaurator und Buchautor Frieder Bach nachlesen. – **Mehr auf Seite 6**

Film im Clubkino

Eine Dürre bedroht die Tiere des Waldes. Nur der magische Wasserstein kann sie vor dem Verdurstenden retten. Den hat der Bärenkönig Butur gestohlen. Nur Igel Mädchen Latte und Eichhörnchen Tjun sind bereit, sich auf den gefährlichen Weg zu machen. Der Film läuft am 15. Februar um 16.30 Uhr im Clubkino. www.clubkino-siegmars.com

Ferienprogramm

Zum Ferienprogramm »Rollen spiel – Die Rettungsmission« lädt das Deutsche Spielmuseum Kinder am 16. Februar um 13 Uhr ins Museum an der Neefestraße 78a ein. Ziel des Spiels ist es, in eine geheime Forschungsstation in der Arktis einzudringen und herauszufinden, warum der Kontakt abgebrochen wurde. www.deutsches-spielmuseum.eu

Geheimes Leben

Ein Film vom geheimen Leben der Bäume wird im Metropol, Zwickauer Straße 11, am 15. Februar um 16.15 Uhr gezeigt. Bäume verhalten sich solidarisch untereinander. Unterhaltsam und erhellend zeigt Förster Peter Wohlleben das Zusammenleben der Bäume und warum wir den Wald unbedingt erhalten müssen. www.metropol-chemnitz.de

Clownocchio

Die gegensätzlichen Clowns Pepeto und Immobile erleben, was Faulheit und Lügen anrichten können. Als der sonst so brave Pepeto den faulen Immobile als Marionette ausgibt, werden beide in die Geschichte von Pinocchio katalipuliert. Zu sehen ist das Stück am 15. Februar um 16 Uhr im Fritz-Theater, ☎ 0371/8747270 www.fritz-theater.de

Vorlesevormittag

Unter dem Titel »Auf leisen Sohlen« findet in der Stadtbibliothek im Tietz am 15. Februar um 11 Uhr ein Vorlesevormittag statt. Zu hören sind Geschichten für Kinder ab fünf Jahren. Neueste Kinderbücher, Klassiker oder auch selbst Geschriebenes werden von ambitionierten Vorlesern vorgetragen. Eintritt frei. www.stadtbibliothek-chemnitz.de

Luftminen, Spreng- und Brandbomben fielen

Gisela Altendorf (86) war zum Kriegsende 12 Jahre alt. »Ich lebte mit meiner Familie – Eltern und der elf Jahre jüngeren Schwester Karin – im Walkgraben 27a – bis zum 5. März 1945.« Das war eine Wohnanlage mit mehreren Häusern. Wohnküche, Schlafzimmer, Kinderzimmer, sogar Innen-WC. Die Häuser hatte Strumpf-Fabrikant Esche bauen lassen. Seine Fabrik ist heute eine der ältesten erhalten gebliebenen der Stadt. »Ich hatte eine schöne Kindheit. Wir spielten Theater, im Winter fuhren wir Schlitten auf dem kleinen Berg, den man heute noch am Walkgraben sieht. Bis dann der Krieg anfang.« Vater Friedrich arbeitete in einer Spezialfabrik, die Flugzeugräder herstellte. Er musste nicht an die Front.

es zwei Stunden. Da haben wir im Luftschutzkeller gesessen und gehofft, dass es spät wird heute. Wir waren halt Kinder.« Doch es wurde immer schlimmer. Tagbombenangriffe folgten, Wasser und Strom fielen aus. »Und unser Haus war nicht unterkellert. Wir mussten raus bei Fliegeralarm und in leer geräumte unterirdische Lagerräume rennen. Die hatte die Firma Esche für den Luftschutz vieler Menschen bereitgestellt.« Dann kam der 5. März. »Da war tagsüber schon ein Fliegeralarm. Wir wollten uns gerade zum Abendessen setzen, da gab es Voralarm, der aber gleich in Alarm überging (Anm. d. Red.: Sonst hatte man etwa 15 Minuten Zeit). Als wir rausliefen, da standen schon die »Christbäume« (Anm.: Leuchtmarkierung der Bomber) am Himmel. Wir schafften es mit Mühe und Not in

den Lagerschutzraum, da ging es auch schon los.« Bomben fielen. Sie kann sich noch genau erinnern: Das Donnern ließ die Türen eines Fahrstuhls, der nach unten führte, zusammenschlagen. »Mein Vater ist dann raus und hat geguckt. Als er wiederkam sagte er, unser Haus steht nicht mehr, da sind Luftminen rein und Sprengbomben. Und später noch Brandbomben. Wir waren im Schutzraum verängstigt. Die vielen Menschen. Da war Panik. Und dann kam Wasser. Eine Leitung war gebrochen? Alle schrien: ‚Wir müssen raus!‘« Aber oben waren die Flieger ... Als die Bomber weg waren, kamen die verängstigten Menschen gerade noch dazu, um von der zerstörten Goethestraße aus zu sehen, wie ihre Häuser brannten. »Wir standen da mit dem, was wir auf dem Leib hatten. Und konnten froh sein, mit dem Leben davon gekommen zu sein. Aber es war das schrecklichste Erlebnis meines Lebens.« Wohin sollte nun die Familie mit zwei Kindern? »Wir sind zur Tante nach Rabenstein gelaufen, dann kam auch meine andere Tante, die auf dem Kaßberg ausgebombt worden war. Später liefen alle hoch ins Erzgebirge, nachts schliefen wir in Gaststätten, wo Stroh aufgeschüttet war. Wir bekamen Brot und Marmelade.« Schließlich landete die Familie in Lichtenstein. »Dort trafen wir eine Frau aus Gablenz, die hatte beide Kinder bei Luftangriffen verloren.« Die letzten Kriegstage: Erst kamen die Amerikaner, dann die Russen. »Und dann kam das Drama danach ... der Hunger, die Kälte, es gab ja kein Heizmaterial. Wir saßen als Familie in einem kleinen Zimmer an einem Herd, in Decken eingehüllt, eine Kerze auf dem Tisch.« Am 1. Mai 1946 zog die Familie zurück nach Chemnitz in die Limbacher Straße. Essen gab es oft nur für die Kinder, die Eltern trieb der Hunger aus der Küche raus. »Wir gingen Kartoffeln stoppeln und Ähren lesen.« Die Stadt war voller Trümmer.

»Die Innenstadt weg, da waren mal alles enge Gassen rund ums Rathaus rum. Gegenüber, dort wo heute Kauf-



Gisela Altendorf (86)

Archivfoto: Igor Pastierovic

»Wir waren im Schutzraum verängstigt. Die vielen Menschen. Da war Panik. Und dann kam Wasser.«

War eine Leitung gebrochen? Alle schrien: ‚Wir müssen raus!‘ Aber oben waren die Flieger.«

Mutter Hertha war Hausfrau. »Das war damals hart.« Gisela lacht. »Windelberge mussten gewaschen werden, dann auf dem Waschbrett geschrubbt. Heute ist das anders ...«

An den ersten Bombenangriff kann sie sich erinnern. Elf amerikanische B17-Bomber warfen am 12. Mai 1944 über Rabenstein 26 Tonnen Bomben ab. Sie fielen in die Nähe von Zweifamilienhäusern. Ein Säugling starb. Es war der erste Chemnitzer Bombentote dieses Krieges. »Meine Tante wohnte dort, sie hatte Glück, wurde nicht getroffen. Es gab dann eine Völkerwanderung dort raus, alle wollten die Bombentrichter sehen.« Wie war der Alltag im Krieg? »Schulgesetz war damals: Wenn der Fliegeralarm bis 22 Uhr ging, hatten wir früh eine Stunde später Unterricht. Wenn er bis Mitternacht ging, waren



In der Markierung befindet sich der Markt. Nördlich steht das Rathaus. Südlich des Marktes sind die Schatten der Fassaden ausgebombter Häuser deutlich zu sehen. Quelle: Schloßbergmuseum Chemnitz

hof ist, da war ein Kino am anderen.« Für Gisela war es schlimm damals. »Ich wünsche das keinem. Oft kommen bei mir die Bilder wieder, das Feuer, das Wasser und die Schreie. Wir müssen raus hier!!!«. Ich kann

nicht im Kino mitten unter Leuten sitzen. Ich habe das Gefühl zu ersticken. Ich muss an den Rand.« Sie macht eine Pause. »Frieden fällt nicht vom Himmel. Dafür muss man kämpfen.« Mit 18 ging Ursula Alten-

dorf als Lehrerin nach Berlin. Erst Grundschule, dann Mathe in der Mittelstufe. Sie kam erst vor ein paar Jahren zurück. In ihre Heimat? »Heute ist Chemnitz für mich eine neue Stadt.«



Wer als Skatspieler brillieren will, der braucht ein »gutes Blatt«, ein gutes Gedächtnis sowie Konzentration. Steht ein Turnier bevor, heißt es trainieren. Bernd Eckart (li.) und Bernd Tittmann (2.v.li.) hatten die Idee, ein internationales Skatturnier in Chemnitz auszurichten. Sie bewarben sich um eine Förderung als Mikroprojekt durch den »KLUB2025«. Es klappte, die Jury erachtete das Vorhaben als unterstützenswert. Am 28. März findet das internationale Skatturnier in Chemnitz statt. Bernd Eckart vom Verein »Froschlandbuben Stelzendorf« und Bernd Tittmann, Vereinsmitglied von »Treffpunkt Chemnitz« sowie Vorsitzender der Skatverbandsgruppe Chemnitz trafen sich am vergangenen Mittwoch mit weiteren Skatspielern zum Training im »Schankhaus Markersdorf«.

Foto: Wolfgang Schmidt

»Gut Blatt!«

Der Stelzendorfer Skatverein und die Skatverbandsgruppe Chemnitz richten ein internationales Skatturnier aus. Es findet am 28. März 2020 im EUROPARK Chemnitz statt und ist eines der vom »Klub2025« unterstützten Mikroprojekte.

Kreative Projekte der Chemnitzer sollen die Bewerbung der Stadt als »Kulturhauptstadt Europas 2025« befeuern. Bislang konnten schon viele Projekte angeschoben werden, einige mit finanzieller Unterstützung des »Klub2025«. Eine Jury befindet darüber, wer ein solches Fördergeld erhält. Am 30. September 2019 endete die fünfte Förderperiode für kreative Projekte der Chemnitzer, die das Zusammenleben in der Stadt spannender, bunter, vielfältiger, interessanter machen. Damals waren 21 Ideen eingereicht worden. Die

Jury hatte sechs Vorhaben ausgewählt, die gemeinsam von »Chemnitz2025« und dem Klub 2025, einer Initiative der Wirtschaft zur Unterstützung der Kulturhauptstadt-Bewerbung der Stadt finanziert werden.

Auch das Vorhaben der »Froschlandbuben Stelzendorf« bekommt finanzielle Unterstützung: Skatfreunde um Bernd Eckart und den Vorsitzenden der Skatverbandsgruppe Chemnitz, Bernd Tittmann, hatten die Idee, zusammen mit Gleichgesinnten aus dem polnischen Katowice ein internationales Turnier in Chemnitz auszurichten. Schließlich sei das Skatspiel als immaterielles UNESCO-Kulturerbe anerkannt. Dem Spiel und dieser Tatsache wollen die Stelzendorfer Skatfreunde zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen. Zum Turnier eingeladen haben

sie auch Skatfreunde aus den Chemnitzer Partnerstädten Düsseldorf und Mulhouse. Ihr Plan, den internationalen Kontakt unter Skatfreunden zu fördern und auszubauen geht auf: Am 28. März 2020 findet das Internationale Skatturnier mit Beteiligten aus Düsseldorf, Chemnitz, Mulhouse und Katowice im EUROPARK Chemnitz, Schulstraße 38, statt. »Bis zum heutigen Zeitpunkt haben sich 45 Turnier-Teilnehmer angemeldet«, berichtet Bernd Eckart vom Skatverein Froschlandbuben Stelzendorf. Der Verein und die Skatverbandsgruppe Chemnitz richten dieses internationale Turnier mit Unterstützung der Stadt Chemnitz aus. Das Turnier beginnt um 10 Uhr. Einlass ist bereits eine Stunde früher.

Ausrichter Bernd Eckart erklärt die Konkurrenzen des Turniers: »Es wird

in Einzelwertung für alle Teilnehmer ausgetragen. Es gibt zwei Serien à 48 Spiele mit dem 4-Farb-Blatt und die 2. Serie wird gesetzt. Beide Listen kommen in die Gesamtwertung. Außerdem gibt es eine Städtewertung, dabei zählt die Gesamtpunktzahl der 4er-Mannschaften. Das Startgeld von 10 Euro im Einzel und 20 Euro pro 4er-Mannschaft ist am Turniertag zu entrichten.

Anmelden können sich Skatspieler der oben genannten Städte via chemnitz2025.skate@gmx.de.

Einen noblen Zweck verfolgen die Veranstalter des internationalen Skatturniers mit dem so genannten Verlustgeld. Dies beträgt je verlorenes Spiel 1 Euro. Das gesamte Verlustgeld wollen die Veranstalter dem Elternverein krebskranker Kinder e. V. Chemnitz spenden. Den Skatturnier-Siegern selbst winken Preise in der Einzelwertung: Jeder 4. Teilnehmer erhält einen Geld-Preis und die Teilnehmer auf Platz 1 bis 3 bekommen Pokale. In der Städtewertung gibt es Pokale für Platz 1 bis 3 und Geldpreise nach Teilnehmern.

CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS KANDIDAT



Skat ist immaterielles UNESCO-Kulturerbe

Staatsministerin Prof. Monika Grütters, Kultusministerin Dr. Martina Münch für die Kultusministerkonferenz und Prof. Christoph Wulf, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission, überreichten 2017 Vertretern von 34 Formen des Immateriellen Kulturerbes Urkunden zur Aufnahme in das »Bundesweite Verzeichnis«. Dazu gehört auch das Skat-Spiel.

Skat ist ein Kartenspiel, das geschlechter-, generations- und schichtenübergreifend im Wettkampfformat oder als Freizeitbeschäftigung im Alltag gespielt wird. Für ein Skatspiel werden drei Spieler benötigt. Es ist ein Strategie- und Unterhaltungsspiel,

das mathematisches und logisches aber auch phantasievolles Denkvermögen voraussetzt, um Spielzüge zu planen, Karten in Bezug zueinander zu bringen und Spielergebnisse zu berechnen. Lediglich bei der Kartenverteilung spielt Glück eine Rolle, ansonsten wird das Spiel rein durch menschliches Können beeinflusst.

Das Skatspiel führt Menschen verschiedener Altersgruppen, Nationalitäten und Bevölkerungsschichten zusammen, fördert soziale Kompetenzen und Gemeinschaftlichkeit, bringt Spaß und Freude und trägt zur Erholung vom Alltag bei. Das Skatspiel wird von Generation zu Generation häufig

innerfamiliär weitergegeben. Zudem fühlen sich der Deutsche Skatverband e.V. sowie zahlreiche Skatvereine für die Erhaltung des Spiels zuständig und organisieren regelmäßige Veranstaltungen und Turniere.

Das Spiel wurde 1813 von einer Reihe angesehener Bürger der Stadt Altenburg auf Grundlage bereits bestehender europäischer Kartenspiele erfunden. 1927 wurde das »Deutsche Skatgericht« gegründet, eine bis heute existierende und international agierende Prüfbehörde, die eine Internationale Skatordnung festlegt.

Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission, 1.6.2017



Neue Lieblingsplätze gesucht:

zum Fahrrad bauen, Gärtnern, Musikmachen, Lesen, Kaffeetrinken ...

Eure Idee – Euer Projekt – 2025 Euro von uns dazu.

Schickt eure Idee bis zum 29. Februar 2020 an das Kulturhauptstadtbüro.

Alle Infos unter: www.chemnitz2025.de/nimm-platz-2020

CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS KANDIDAT

Aus den Stadtteilen

Bernsdorf: Vor dem Baubeginn für den neuen Schwimmsportkomplex in Bernsdorf sind derzeit Baumfällungen notwendig. Anschließend werden weitere vorbereitende Arbeiten, darunter Gebäudeabbrüche, vorgenommen.

Etwa 15 Bäume, die der Baumschutzsatzung unterliegen, müssen gefällt werden. Dazu kommen weitere Rodungen von Bäumen und Gehölzen, die genehmigungsfrei sind. Alle er-

forderlichen Anträge wurden gestellt und genehmigt. Die Fällungen werden durch eine ökologische Baubegleitung betreut und kontrolliert. Als Ersatzpflanzung sieht der Bauherr zirka 60 mittel- und großkronige Laubbäume vor. Zwanzig dieser Bäume sollen vor Ort gepflanzt werden. Weitere bekommen an verschiedenen Orten im Stadtgebiet ihren Platz. Der Schwimmsportkomplex Bernsdorf soll Ende 2022 in Betrieb gehen. ■

Yorckgebiet: Ab 17. Februar 2020 wird auf den drei Stichstraßen der Clausewitzstraße die seit vielen Jahren praktizierte und geduldete Parkordnung auf der Häuserseite geändert, da diese nicht den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung entspricht. Das Benutzen des einseitigen Gehweges durch parkende Fahrzeuge beeinträchtigte die Sicherheit von Fußgängern. Durch Änderung der Parkordnung entfallen mehrere Parkflächen, deshalb hat die Stadtverwaltung die GGG als Vermieter um Ersatzstellflächen gebeten. Künftig wird im gesamten Wohngebiet nun längs am Fahrbahnrand geparkt. Das Parken vor den Hauseingängen wird

durch Grenzmarkierung künftig unterbunden, um Bewohnern den Zu- und Ausgang ungehindert zu gewährleisten. Die Parkordnung auf der Böschungssseite in Senkrechtaufstellung bleibt wie bisher bestehen und wird durch Parkflächenmarkierungen legalisiert. Mieter wurden von diesen Veränderungen bereits durch ihren Vermieter GGG informiert. Ab dem 17. Februar 2020 führt das Ordnungsamt Kontrollen durch. In der 8. Kalenderwoche werden jedoch ausschließlich Hinweiszetteln mit einer nochmaligen Erläuterung zur Änderung angebracht. Verwarnungen sollen erst ab der 9. Kalenderwoche ausgesprochen werden. ■

Zentrum: Vorige Woche haben die Vorbereitungen für den Bau der neuen Oberschule am Hartmannplatz begonnen. Bauzäune und Container wurden aufgestellt.

Es mussten 95 Bäume gefällt werden, die der Baumschutzsatzung unterliegen. Als Ersatz werden 94 mittelkronige hochstämmige Laubge-

hölze sowie eine hochstämmige Stieleiche wieder an Ort und Stelle gepflanzt. Eine Baustraße soll eingerichtet werden als Voraussetzung für die ab 2. März beginnenden Erd- und Tiefbauarbeiten. Vor dem geplanten Beginn der Rohbauarbeiten am 22. Juni 2020 wird die Grundsteinlegung stattfinden. ■

Beutenberg: Aufgrund von Arbeiten zum Breitbandausbau kommt es voraussichtlich bis zum 28. Februar 2020 zur Teilsperre der Wohngebietsstraße Weißer Weg zwischen Walter-Klippel-Straße und der zweiten Verbindungsstraße. Wie die CVAG mitteilt, verkehrt die Linie 89 in dieser Zeit in beiden Richtungen auf dem waldeitigen Fahrstreifen. Zu beachten ist, dass die Kurzstreckenregelung entsprechend dem

Normalfahrplan gilt. Die Busse der Linie 89 Richtung Dresdner Straße verkehren über: Walter-Klippel-Straße – Weißer Weg – Einfahrt in die Wohngebietsstraße am zweiten Verbindungsweg – Weißer Weg. Hier gibt es eine Haltestellenänderung: die Haltestelle Anton-Günther-Siedlung ist mobil in der Verbindungsstraße eingerichtet. Bei der Buslinie 89 in Richtung Gablenz gibt es keine Änderungen. ■



Rosaflamingos (*Phoenicopterus roseus*) sind beim Rundgang im Tierpark Chemnitz zu beobachten. In freier Wildbahn bilden die geselligen Tiere große Brutkolonien. Während der Balz führen Männchen und Weibchen ihre Bewegungen gleichzeitig aus. So entsteht ein synchron anmutender »Tanz«. Haben sich Paare gefunden, bleiben sie ein Leben lang zusammen.

Foto: Kristin Schmidt

Siegmar: Geschenke und romantische Gesten gehören für viele Paare zum Valentinstag dazu. Statt Blumen bietet sich als Präsent diesmal ein Besuch im Tierpark Chemnitz an. Hier gibt es am 16. Februar ab 14 Uhr eine spezielle Führung, die vom Liebesleben der Tiere berichtet. Die Veranstaltung zum Valentinstag richtet sich an Erwachsene, natürlich vor allem an Paare aber auch an Singles. Der Rundgang dauert eine Stunde. Den »Beziehungsexperten« gibt Zoopädagoge Jan Klösters. Die Führung kostet 10 Euro pro Person (inklusive Eintritt). Um Anmeldung wird gebeten, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist (es können maximal 20 Personen teilnehmen). Anmelden kann man sich per Mail an tierpark@stadt-chemnitz.de. ■

Tierpark-Öffnungszeiten im Februar: 9 bis 16, letzter Einlass 15 Uhr
www.tierpark-chemnitz.de

Zentrum: Unter der Überschrift »NUMIC – Neues urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz« läuft in der Innenstadt bis 16. Februar 2020 eine Umfrage. Es sind für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Projekt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der TU Chemnitz in der Innenstadt unterwegs und befragen die Chemnitzer. Mit der Umfrage sollen konkrete Anforderungen an die künftige Mobilität in Chemnitz und von Gestaltungsmöglichkeiten von Rad- und Fußwegen erhoben werden. Dazu werden von den Interviewern sieben Fragen gestellt, die mittels Tablet aufgenommen werden. Die Interviews dauern etwa 10 bis 25 Minuten.

Im Dezember 2019 gab es bereits die erste Umfrage in der Chemnitzer Innenstadt, bei der die Zufriedenheit mit der Infrastruktur und Mobilität in Chemnitz abgefragt wurde. In deren Ergebnis zeigte sich, dass hinsichtlich der Radinfrastruktur und des Verkehrsaufkommens Verbesserungsbedarf besteht. Das NUMIC-Projekt will einen Beitrag zur Veränderung der Verkehrsmittelwahl und des Verkehrsverhaltens der Chemnitzer Bevölkerung leisten. Die Umsetzung erfolgt im Verbund mit Projektpartnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, die Verbundkoordination obliegt der Stadt Chemnitz. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sollen städtebauliche Veränderungen und nachhaltige Verkehrskonzepte entwickelt werden. ■

Weitere Informationen zum NUMIC-Forschungsprojekt:
www.chemnitz.de/numic

Röhrsdorf: Aus den als Naturdenkmal geschützten Baumgruppen in Röhrsdorf »Winterlindenallee Röhrsdorf« und »Baumgruppe Röhrsdorf«, müssen aus Verkehrssicherungsgründen vier alte Linden gefällt werden. Ein Gutachten bestätigt, dass die Bäume aufgrund fortgeschrittener Kernfäule und ihrer Nähe zur Straße keine Verkehrssicherheit mehr bieten. Eine der Linden war bereits so akut bruchgefährdet, dass diese noch vor dem Jahreswechsel gefällt werden musste. ■

»115« ist seit acht Jahren die Nummer für Behördenauskunft

Ob ein neues Fahrzeug zugelassen werden soll, ein Führungszeugnis oder eine Geburtsurkunde ausgestellt oder es sich um Fragen zur Schulanmeldung handelt, bei der Behördennummer 115 ist man immer richtig. Auf alle behördlichen Fragen gibt es hier schnell und zuverlässig eine Antwort.

Egal, welche Behörde oder Verwaltungsebene zuständig ist; die Recherche übernimmt das Servicecenter.

Die 115 ergänzt so auf telefonischem Weg den Bürgerservice der städtischen Ämter. Seit 1. Februar 2012 gibt es die »115« in Chemnitz. Zu den Top-Themen, die tagtäglich am Telefon beantwortet werden, gehören die Beantragung von Personalausweisen und Reisepässen, Wohnsitzwechsel, Kraftfahrzeug ummelden oder stilllegen. Die 115 funktioniert auf freiwilliger Basis als gemeinsames Vorhaben von Bund, Ländern und Kommunen. Fi-

nanziert wird die 115 von Bund und Ländern. Die dezentrale Infrastruktur vor Ort stellen die Kommunen bereit. Bundesweit beteiligen sich derzeit über 550 Kommunen, 13 Bundesländer sowie die Bundesverwaltung mit 88 Bundesbehörden an der 115. Die Behördennummer ist bundesweit und mit der Ländervorwahl auch aus dem Ausland erreichbar. Die Nummer 115 ist Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr erreichbar. ■

Werden Sie Genussbotschafter!

Kinder lieben es, Lebensmittel mit allen Sinnen zu entdecken. »Ich kann kochen!« unterstützt pädagogische Fach- und Lehrkräfte mit kostenfreien Fortbildungen dabei, Kinder auf ihrer Entdeckungsreise zu begleiten: Die Initiative der Sarah Wiener Stiftung und einer Krankenkasse gibt all das mit an die Hand, was man für die Ernährungsbildung mit Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren benötigt. Diese Fortbildung versorgt mit Praxisanre-

gungen, relevantem Fachwissen und Rezepten. Sie möchten mitmachen? Werden Sie Genussbotschafter für eine gesunde und ausgewogene Ernährung in der Kita oder Grundschule! Fortbildungen finden ganztägig entweder am 7.4.20 oder am 8.5.20 in der VHS Chemnitz statt. Für Fragen und Anmeldungen steht Wulf Karl vom Gesundheitsamt (☎ 4885390 oder wulf.karl@stadt-chemnitz.de) der Stadt Chemnitz zur Verfügung.



Bundesministerin Christine Lambrecht (r.) mit Ellen Thümmel von der Volkshochschule Chemnitz bei einer Veranstaltung im Tietz. Dabei ging es um die Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität. Foto: Oliver Hach

Hass und Diffamierung im Netz begegnen

Die Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Christine Lambrecht, war am vergangenen Donnerstag im Rahmen einer öffentlichen Gesprächsrunde über Hass und Hetze im Internet in der Volkshochschule Chemnitz zu Gast. Sie stellte sich im Veranstaltungssaal des Tietz den Fragen rund um Hasskommentare und deren Folgen.

Immer häufiger werden Menschen in sozialen Netzwerken oder in Online-Kommentaren beleidigt oder gar bedroht. Geht es mitunter gar nicht um sie persönlich, werden sie als Teil einer Gruppe wahrgenommen und diffamiert – aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder ihres politischen und gesellschaftlichen Engagements. Bisweilen ist dieser Hass mit der Androhung von Gewalt verbunden. Aus Worten werden Taten: Der Anschlag von Halle im Herbst 2019 zeugte von Gewalt und Radikalisierung im Netz. Die Gesprächsrunde suchte nach Antworten auf die Frage: Was tun gegen Hass und Hetze im Internet? Christine Lambrecht stellte das im November 2019 verabschiedete Maßnahmenpaket der Bundesregierung gegen Rechtsextremismus und Hasskriminalität zur Diskussion. Im Rahmen einer moderierten Gesprächsrunde erläuterte sie ihre Be-

weggründe für eine Verschärfung der Gesetze. Zugleich gelte es, den gesellschaftlichen Kontext zu beleuchten, in dem sich Hass und Hetze bewegen. Zum Schutz und zur Abwehr von Hass gehört vor allem auch die Prävention. Die Volkshochschule lud zu einem sachlichen Austausch ein.

Mit dem Maßnahmenpaket gegen Rechtsextremismus und Hasskriminalität will die Bundesregierung gegensteuern. Wer hetzt und droht, soll effektiver verfolgt und härter bestraft werden, gegenwärtige Regelungen im Strafgesetzbuch sollen dazu erweitert und verschärft werden. Waren Facebook und andere Plattformen bisher dazu verpflichtet, solche strafbaren Inhalte zu löschen, sollen sie diese künftig auch dem Bundeskriminalamt melden. Darüber hinaus werden die Ermittlungsbehörden gestärkt. Kritische Stimmen werfen ein: Schaffen es die Plattformen und die Behörden, alle Meldungen zu verfolgen? Wer ist darüber hinaus gefordert: Brauchen wir ein neues Miteinander, um Hass und Hetze in unserem digitalen und analogen Alltag zu ächten?

Während ihres Chemnitz-Besuches hatte die Bundesjustizministerin außerdem mit dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Stroh-



Sie blickten auf die helle und die dunkle Fassade des Bundesjustizministeriums: Bundesjustizministerin Christine Lambrecht im Gespräch mit Prof. Dr. Gerd Strohmeier (l.), Rektor der TU Chemnitz, und Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Leiter des »Rosenburg-Projektes« während des Rundganges durch die Ausstellung im Foyer des Hörsaalgebäudes. Foto: TU Chemnitz/Jacob Müller

meier, die Wanderausstellung »Die Rosenberg – das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit« im Zentralen Hörsaal- und Seminargebäude an der Reichenhainer Straße 90 eröffnet.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 7 bis 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

»Wer die Zukunft gestalten möchte, muss seine Vergangenheit kennen«

Christine Lambrecht hielt eine Rede zu dieser Ausstellung, die im Zusammenhang mit dem Chemnitzer Friedenstag bis zum 5. März 2020 an der TU Chemnitz gezeigt wird. Mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland wurde das Bun-

desministerium der Justiz geschaffen. Seinen ersten Dienstsitz hatte es in der »Rosenburg«, einem Landhaus im neoromanischen Stil in Bonn-Kessenich. Das Führungspersonal, das der erste Bundesjustizminister Thomas Dehler und sein Staatssekretär Walter Strauß einstellten, war zu einem großen Teil in das NS-Regime verstrickt gewesen. Die Zahl der ehemaligen NSDAP-Mitglieder lag zur »Rosenburg-Zeit« regelmäßig bei über 50 Prozent, Ende der 1950er Jahre sogar bei über 70 Prozent. In der Strafrechtsabteilung lag der Anteil der NS-belasteten Mitarbeiter in dieser Zeit bei 100 Prozent. Doppelmitgliedschaften in der SA waren dabei keine Ausnahme. Einzelne Beamte hatten dem NS-Regime auch als

Block-Leiter gedient. Dies ist nur ein winziges, jedoch folgenreiches Detail aus der wissenschaftlichen Aufarbeitung der personellen und sachlichen Verwobenheit des jungen Bundesjustizministeriums mit der NS-Zeit im Rahmen des sogenannten »Rosenburg-Projektes«. Damit diese historischen Erkenntnisse nicht nur zwischen zwei Buchdeckeln verschwinden, wurde aus der »Akte Rosenberg« die Wanderausstellung »Die Rosenberg – Das Bundesjustizministerium im Schatten der NS-Vergangenheit«. Sie wurde so konzipiert, dass sie die zwei Seiten der Rosenberg deutlich zeigt: einerseits die Vorderseite, die helle Fassade – andererseits die Rückseite, die Schattenseite mit ihren dunklen Hintergründen.

Passion für Automobile

Wenn man sich mit Frieder Bach über die Geschichte der sächsischen Fahrzeugindustrie unterhält, ersetzt das den Heimatkundeunterricht. Der 76-Jährige ist ein wandelndes Lexikon, wenn es um die Wiege des deutschen Automobilbaus – Chemnitz – geht. Neben der Geschichte sammelte der gebürtige Chemnitzer Oldtimer. Als es immer mehr wurden, gründete er einen Verein und initiierte den Aufbau eines Museums – das Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz e.V. an der Zwickauer Straße. Ein spannender Ort, nicht nur für Menschen mit Benzin im Blut. #MacherderWoche

Was fasziniert Sie an Oldtimern?

(Lacht) Das schiebe ich immer auf meinen Großvater. Er hat 1907 mit der Autoschrauberei angefangen und sie in die Familie getragen. Von 1907 bis 1912 hat er bei Daimler in Berlin gelernt und ist danach zu Hansa-Lloyd nach Oldenburg gegangen. Dort ist er bis zur Weltwirtschaftskrise geblieben. Angezogen von der Industrie, von der Arbeit, die es in Sachsen gab, hat er sich 1931 selbstständig gemacht. Außerdem ist er Rennen gefahren. Zum Beispiel hat er 1924 das größte Rennen in Deutschland gewonnen – die Reichsfahrt: von Eisennach bis nach Hannover über 1.200 Kilometer kreuz und quer durch Deutschland.

Wenn es also meiner Frau mal zu viel wird, sage ich immer: „Ich bin erblich belastet. Ich kann nicht anders.“

Sie basteln auch selbst? Was ist Ihr aktuelles Projekt?

Das ist der letzte Sportwagen, den die Auto Union bauen wollte. Davon haben wir zufällig eine Zeichnung gefunden. Dieser Sportwagen sollte 1938 bei dem Rennen Berlin – Rom zum Einsatz kommen. Durch den Krieg hatte es dieses Rennen jedoch nicht gegeben, aber alle großen Fabriken hatten bereits begonnen, spezielle Autos zu bauen bzw. zu planen: Mercedes, BMW, Adler, Stöwer, etc...

Die Geschichte, die sich hinter dem letzten Sportwagen der Auto Union verbirgt, ist spannend, wie Frieder Bach erzählt. So war das Fahrzeug im Frühjahr 1940 auf dem Papier fertig, gleichzeitig wurde aber die Sportabteilung des Fahrzeugherstellers aufgelöst. In die Räumlichkeiten zog die Rüstungsproduktion ein. Die bisher produzierten Fahrzeuge der Sportabteilung wurden zum größten Teil an Privatleute verkauft. Einige wurden in eine Halle an der jetzigen Carl-von-Ossietzky-Straße ausgelagert, um sie vor dem Krieg zu schützen. Diese Hoffnungen, die Autos vor dem Krieg zu schützen, erfüllten sich nicht. Es wurde so großflächig bombardiert, dass es die Halle traf und alle Autos verbrannten. „Das waren Meilensteine in der Autoentwicklung“, so Bach. „Für die Fachwelt, die sich mit Oldtimern beschäftigt, sind diese Sportwagen unglaublich wichtig.“ Bei der Recherche für eine Ausstellung im Fahrzeugmuseum stieß Bach auf Unterlagen zu dem letzten Sportwagen. Der Entwurf wurde u. a. von Günther Mickwausch unterzeichnet, der von 1932 bis 1945 Chefdesigner bei Auto Union war. Sprich: er war echt. „Die Form ist so begeisternd, dass ich das Auto bauen musste.“ Das große Problem, eine Aluminiumkarosserie, spe-



Frieder Bach ist ein wandelndes Lexikon, wenn es um die Historie der Wiege des deutschen Automobilbaus – Chemnitz – geht.
Foto: Georg Dostmann

ziell einen offenen Zweisitzer, zu bauen, ist zum einen sehr teuer, zum anderen findet man kaum noch jemanden, der es kann. Ein Zufall kam ihm zu Hilfe: „Ich habe einen Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts kennengelernt. Sie haben für den Test einer Maschine, die komplizierte Formen herstellen kann, ein Referenzobjekt gesucht.“

Da kam die stromlinienförmige Karosserie des Sportwagens gerade recht. So bauen wir, mein Sohn gemeinsam mit mir, seit gut einem Jahr an dem Fahrzeug. Ich hoffe, dass wir im April fertig werden. Das Auto wollen wir in die aktuelle Ausstellung integrieren.“

Wo bekommen Sie die Fahrzeugteile her?

Ich habe im Laufe der Jahre, in denen ich mich mit Oldtimern beschäftige, viele Teile gesammelt. Mittlerweile würde man das nicht mehr alles zusammentragen können.

Wie kam es dazu, dass Sie ausgerechnet den Verein gegründet haben?

Das war mehr aus der Not getrieben: Ich hatte 1969 ein Motorrad mit Trittbrett und Handschaltung, das ich nicht wegwerfen wollte, aber auch nicht mehr gefahren habe. Also habe ich kurzerhand zwei Eisen in die Wand geschlagen und das Motorrad drauf gestellt. Das war der Beginn meiner Sammelleidenschaft. Denn kurze Zeit später kam ein BMW-Motorrad dazu. Es sprach sich rum, dass ich alte Motorräder sammle. Nach zwei Jahren hatte ich ca. vierzig. Dann kamen noch Autos dazu. Die angemietete Scheune wurde gekündigt. So kam die Idee, ein Museum daraus zu machen. 1983/1984 bin ich zum Kulturrat der Stadt gegangen. Dort war man sofort begeistert. Als ich jedoch die Konzeption vorgelegt habe und sich Fahrzeuge der Auto Union darunter befanden, verschwand die Begeisterung. Sie sahen nicht die Fahrzeuge, sondern den Rüstungsbetrieb. Da konnte ich nichts machen. 1990 haben wir einen neuen Anlauf genom-

men und den Verein gegründet.

Klingt nach einer aufregenden Zeit?

Das war alles sehr aufwendig. 1990 habe ich mich selbstständig gemacht, gleichzeitig den Verein gegründet. Zudem mussten die Fahrzeuge restauriert werden.

1995 zog der Verein mit dem Museum für sächsische Fahrzeuge in das Wasserschloß Klaffenbach. „Am Öffnungstag standen mehrere tausend Besucher auf dem Schlosshof“ erinnert sich Frieder Bach. Das Hochwasser 2002 nahm dem Verein die museale Heimat. „Wir sind auf gut Deutsch abgesoffen.“ Seit Ende 2008 ist die Ausstellung in den „Stern Garagen“ an der Zwickauer Straße untergebracht. „Das Haus mit seiner Fahrzeugvergangenheit passt perfekt zu uns.“ Es ist eine der ältesten deutschen Hochgaragen. „Und die Nähe zur Stadt beschert uns auch unter der Woche Besucher. Mit dem Museum Gunzenhauser, dem Industriemuseum und dem Straßenbahnmuseum ist die Zwickauer Straße zu einer Museumsstraße geworden. Und wir sind ein Bestandteil“, freut sich Frieder Bach.

Trotzdem hat man aber das Gefühl, dass viele Chemnitzer noch nicht wissen, dass hier ein Museum zu finden ist.

Das ist richtig. Wir betreiben dieses Museum als Verein und müssen schauen, wie wir finanziell über die Runden kommen. Von den Eintrittspreisen allein kann man als Museum nicht leben. Wir sind auf Förder- und Sponsorengelder angewiesen. Das hat leider zur Folge, dass wir nicht viel Geld in die Werbung investieren können. Ich muss aber auch sagen, dass es nicht zuletzt an den Chemnitzern selber liegt, sich für ihre Stadt und die Angebote zu interessieren.

Am 7. Oktober ist Eröffnung der neuen Ausstellung im Fahrzeugmuseum: Was wird gezeigt?

Der Titel lautet „Fix voran mit Frontantrieb – 90 Jahre DKW-Rennwagen“.

Die Sonderausstellung vom 7. Februar bis 4. Oktober 2020 zeigt, dass der sächsische Automobil- und Motorradhersteller DKW den Motorsport nicht nur als Testfeld für neue Technologien nutzte, sondern auch als geschickt gewählte Marketingstrategie einsetzte. Von Frontantrieb und Zweitaktmotor im Automobil mussten die Käufer in den 1920ern erst überzeugt werden. Warum also nicht bei Autorennen beweisen, wie schnell und zuverlässig diese Technik funktioniert? Gezeigt werden in der Sonderausstellung eine Auswahl an Werksrennern, Rekordwagen, privaten Sporteinbauten und Kinderrennautos aus drei Jahrzehnten.

Steckt viel Zeit in Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Fahrzeugmuseum?

Auf alle Fälle. Wenn man so etwas einmal ins Leben ruft, muss man sich, solange es körperlich und geistig geht, darum kümmern. Ich bin seit zwölf Jahren Rentner und habe jetzt noch mehr Zeit in das Museum gesteckt als vorher – gerade in so eine Sonderausstellung wie die aktuelle. Durch die „Oldtimerei“ habe ich Kontakte zu vielen Sammlern, bei denen man Fahrzeuge ausleihen kann. Diese Leute muss man jedoch persönlich kennen, ansonsten geben sie die teilweise sehr teuren Fahrzeuge nicht heraus. Beispielsweise haben wir jetzt ein Fahrzeug aus dem Saarland geholt – von dem kannte ich noch den Vater des Besitzers. Den habe ich 1989 auf dem Nürburgring kennengelernt. So habe ich auch das Auto bekommen. Andere hätten das Auto vermutlich gar nicht bekommen. Deshalb glaube ich, dass die Ausstellung an einem anderen Ort so gar nicht zustande gekommen wäre.

Als Rentner ist Ihnen jetzt nicht unbedingt langweilig?

(Lacht) Nein, ich frage mich, wann ich früher auf Arbeit gegangen bin.

Haben Sie noch Ziele mit dem Fahrzeugmuseum?

Im Kopf haben wir noch mehr Themen

für Sonderausstellungen, als wir zeitlich schaffen können. Wir machen meistens zweimal im Jahr eine Sonderausstellung. Mit dem Schreiben von Büchern ist es genauso. Ich habe jetzt das zwölfte oder 13. Buch geschrieben und schiebe aus zeitlichen Gründen immer noch Sachen vor mir her.

1932 schlossen sich vier regionale Fahrzeughersteller (Wanderer, Audi, Horch, DKW) zusammen, gründeten in Chemnitz eine Aktiengesellschaft und firmierten als Auto Union. Das Unternehmen wuchs rasch und avancierte zum zweitgrößten deutschen Autohersteller vor dem Krieg. Hier sind Klassiker der deutschen Automobilgeschichte vom Band gegangen. Die bekannten vier Ringe wurden als Markenzeichen berühmt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Auto Union in Ingolstadt neu gegründet und baute wieder DKW-Fahrzeuge bis zum Anfang der 60er Jahre. Danach griff man wieder auf den alten Markennamen Audi zurück.

Blutet einem Autoliebhaber wie Ihnen das Herz, wenn Chemnitz als Ursprung der Automobilindustrie nicht gebührend gewürdigt wird?

Ja. Bestes Beispiel ist die weitverbreitete Meinung, dass das Zeichen beim Audi die Audi-Ringe sind. Sind sie aber nicht. Es sind die Ringe der Auto Union. Die vier Werke waren in Sachsen. Ich habe mir angewöhnt, dass immer und immer wieder zu erzählen. Hilft ja nichts (lacht). Deshalb habe ich auch Bücher geschrieben, damit jeder die Geschichte nachlesen kann. Eine Anekdote dazu: Ich habe Ende der 80er Jahre ein Buch über DKW-Motorräder geschrieben. Und als ich das veröffentlichen wollte, hat mir der angefragte Verlag gesagt, dafür habe man kein Papier. So war das gestorben. Dann kam bei denen die Anfrage vom Motorbuchverlag Stuttgart, ob es in der DDR ein Buch über DKW-Motorräder gibt. Auf einmal war das Papier dann doch da (lacht).

Sie sind im Oktober 2018 für Ihre Arbeit zur Förderung der sächsischen Museumslandschaft ausgezeichnet worden. Was bedeutet Ihnen diese Ehrung?

Ich beziehe diese Auszeichnung in erster Linie nicht auf mich, sondern auf den Verein, der die Arbeit macht. Das ist ein gutes Team, auf das ich stolz bin. Große Nachwuchsprobleme wie andere Vereine haben wir auch nicht. In der Vergangenheit sind verhältnismäßig viele junge Leute zu uns gekommen und haben gleich losgelegt. Beispielsweise haben wir vergangenes Jahr beschlossen, das Museum umzubauen, Ausstellungsstücke anders zu platzieren und die Vortragsecke weiter in die Mitte zu rücken. Wo vor ein paar Jahren nur drei bis vier Mitglieder dabei waren, packten diesmal zehn bis 15 mit an. Was Besseres kann uns gar nicht passieren und darüber bin ich sehr froh.

Chemnitz bewirbt sich als Kulturhauptstadt Europas 2025. Sind Sie frohen Mutes, dass wir das schaffen?

Das hoffe ich ganz stark und auch, dass unser Museum mit den Ausstellungen zum Erfolg beitragen kann.



Dachboden ausgebaut für Klassenzimmer

**Stadt beendet Sanierung
und Ausbau im Schulhaus
Schönau zwei Monate
früher als geplant**

**Von den 79 kommunalen Schulen und
schulischen Einrichtungen in Chemnitz
wurde bereits die Hälfte vollständig sa-
niert. (Stand Sept. 2019) Durch konse-
quentes Bereitstellen städtischer Mittel
und die finanzielle Unterstützung seitens
des Freistaates Sachsen war dies mög-
lich. Die Modernisierung von Schulge-
bäuden hat auch in Zukunft in der kom-
munalen Investitionstätigkeit einen gro-
ßen Schwerpunkt.**

Wie in anderen Chemnitzer Schul-
häusern war in den vergangenen Mo-
naten auch in der 1913/14 errichteten
Schönauer Schule ein größeres Sa-
nierungsvorhaben im Gange. Zwar
hatte die Stadt bereits 2008 Fenster
sowie 2011 Dach und Fassade
erneuern lassen, seit 2018 aber galt
es, das Innere des Baudenkmals
– darunter das Dachgeschoss – aus-
zubauen bzw. zu modernisieren und
dies bei laufendem Schulbetrieb. Aus
Kapazitätsgründen hatte die Schönauer
Schule 2015 zudem einen modernen
Anbau erhalten. Dort werden seither
Grundschüler unterrichtet. Die seit
2018 laufende Modernisierung der
Oberschule verlangte Lehrern, Schü-
lern wie auch Handwerkern gegen-
seitiges Verständnis ab. »Die Innen-

sanierung des Altbaus soll im Februar
2020 abgeschlossen sein«, versprach
Baubürgermeister Michael Stötzer im
September 2019 zur Einwohnerversam-
mlung im Stadtgebiet Chemnitz-
West. Doch bereits zwei Monate früher
als geplant wurde die Gebäudesani-
erung beendet. »1,4 Millionen Euro
hat die Kommune in diese Moderni-
sierung gesteckt«, erklärt Bauleiter
Andreas Hüppe, bei dem alle Fäden
des komplexen Vorhabens zusammen-
liefen. Als Projektleiter war er An-
sprechpartner für 13 beteiligte Firmen.
Gemeinsam musste manche Heraus-
forderung gemeistert werden, bei-
spielsweise der eigentlich nicht vor-
gesehene Fußbodenneuaufbau im Kel-
lergeschoss. »Grund für diesen zu-
sätzlichen Aufwand war die Tatsache,
dass 1914 beim Bau der Schule der
Estrich direkt auf das Erdreich aufge-
bracht wurde, ohne jegliche Sperrung
und Dämmung«, erklärt Hüppe. Mit
Beginn des zweiten Schulhalbjahres
2020 kann das beschlossene Raum-
konzept der Oberschule nun umgesetzt
werden. Das heißt, in diesem Fall
trägt die Stadt dem aufgrund höherer
Schülerzahlen gestiegenen Platzbedarf
durch intensive Nutzung der Gebäu-
deflächen Rechnung. Ungenutzte Flä-
chen in Schulbauten für Unterrichts-
zwecke herzurichten, ist nach Aussage
von Fachleuten meist mit geringerem
finanziellen Aufwand möglich, als ein
neues Gebäude zu bauen. In den Win-
terferien sollten die neu entstandenen
Klassenzimmer und Räume der Ober-
schule Schönau möbliert und ausge-
stattet werden. Durch die gute Auf-

tragslage bei den Herstellern gibt es
jedoch Lieferschwierigkeiten. Deshalb
ist die Möblierung erst Anfang März
möglich. In der zweijährigen Bauzeit
hatten die Handwerker zusammen-
hängende Schulbereiche geschaffen,
den Sanitärkomplex der Turnhalle neu
geordnet, wie auch Umkleide- und
Waschräume eingebaut. Aufgrund stei-
gender Schülerzahlen musste ebenfalls
der Speiseraum um 40 Quadratmeter
vergrößert werden. Darüber hinaus
wurde eine Hauswirtschaftsküche um-
gestaltet und neu möbliert. Im Zuge
des Vorhabens sind außerdem aus
der einstigen Hausmeisterwohnung
Räume für den Schulhort entstanden.
Einen bedeutenden Teil der Schulsani-
erung bildeten die Ausbauten im
Dachbereich. Das früher ungenutzte
Geschoss mit einer Fläche von 200
Quadratmetern wurde gedämmt. Auch
hat man zwölf Tageslicht spendende
Atelierfenster sowie Trockenbauwände
eingebaut. Letztere gliedern das Ge-
schoss neu. Fußbodenleger, Elektriker,
Heizungsinstallateure und Maler waren
am Werk, um das Dachgeschoss für
Schüler und Lehrer nutzbar zu machen.
Durch die Neugliederung sind drei
Klassenzimmer und sieben weitere
Räume entstanden. Letztere bieten
u.a. Sozialarbeitern, Lehrern und Haus-
meistern Platz zum Arbeiten. Wie bei
jedem Bauvorhaben waren überdies
Vorkehrungen zum baulichen Brand-
schutz und zur energetischen Verbesse-
rung der Bausubstanz zu treffen.
Dabei galt es vor allem auch Denk-
malschutzvorgaben zu berücksichti-
gen.



Zwei Monate früher als geplant wurde das Bauvorhaben in der Oberschule
Schönau (1) abgeschlossen. Das Innere des Baudenkmals, vor allem das
Dachgeschoss, wurde ausgebaut. Durch Neugliederung sind hier drei Klas-
senzimmer und sieben weitere Räume eingerichtet worden (5). Im Zuge der
Modernisierung sind aus der einstigen Hausmeisterwohnung Räume für den
Schulhort entstanden (2). Aufgrund steigender Schülerzahlen musste außerdem
der Speiseraum um 40 Quadratmeter vergrößert (3) werden. Darüber hinaus
wurde eine Hauswirtschaftsküche umgestaltet und neu möbliert (4).



Winterferien: Zeit für Unternehmungen

Winterferienprogramm vom 17. bis 23. Februar

Für alle Kinder, die ihre Winterferien in Chemnitz verbringen, halten Einrichtungen interessante und vielfältige Angebote bereit. Eine Auswahl soll an dieser Stelle veröffentlicht sein.

Tierpark und Wildgatter

Auch in der kalten Jahreszeit lohnt sich ein Besuch im Tierpark Chemnitz und im Wildgatter Oberrabenstein. Zudem wird es in den Winterferien in beiden Einrichtungen wieder spannende Angebote geben. Der Tierpark Chemnitz startet täglich um 11 Uhr Kurzführungen für Groß und Klein. Weitere Führungen können an der Kasse erfragt oder auf der Homepage des Tierparks (www.tierpark-chemnitz.de) nachgelesen werden. Im Wildgatter Oberrabenstein gibt es wochentags um 11 Uhr wieder die beliebten Schaufütterungen: montags, mittwochs und freitags bei den Wölfen und Luchsen und dienstags und donnerstags bei den Mufflons und Wildschweinen.



Ein Besuch im Rabensteiner Wildgatter lohnt sich auch im Winter, wenn kein Laub an den Bäumen ist. Dann lassen sich die Tiere besonders gut beobachten. Während der Winterferien finden wochentags, jeweils 11 Uhr, wieder die beliebten Schaufütterungen statt.
Foto: Kristin Schmidt

Basteln für Insekten

In der kalten Jahreszeit ist es ruhiger um viele Insekten, doch sobald es wärmer wird, werden sie wieder aktiv. Leider haben es viele Insekten – besonders Bienen – heute zunehmend schwer, geeignete Nisthilfen zu finden und sind deshalb oft bedroht. Wie man helfen kann und welche wichtigen Aufgaben Insekten haben, darum geht es im Winterferienprogramm im Tierpark Chemnitz. Das Programm am 19.2. startet um 11 Uhr und dauert 1,5 Stunden. Es gibt interessante Informationen und jeder Teilnehmer kann ein kleines Insektenhotel für Zuhause basteln. Um Anmeldung unter tierpark@stadt-chemnitz.de wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 10 Personen begrenzt, Mindestalter 6 Jahre. Kosten: 1,50 Euro pro Teilnehmer zzgl. zum Eintritt.

www.tierpark-chemnitz.de

Hallenbäder

50-Meter-Halle im Stadtbad bis 23. Februar

Montag 9 - 14.30 Uhr, 14.30 - 22 Uhr Ausdauerschwimmen; Dienstag 9 - 22 Uhr; Mittwoch 6 - 9 Uhr Frühschwimmen, 9 - 22 Uhr Ausdauerschwimmen auf 2 Bahnen; Donnerstag 6 - 9 Uhr Frühschwimmen, 9 - 12 Uhr Senioren und Personen mit Behinderung, 12 - 22 Uhr Ausdauerschwimmen; Freitag 6 - 9 Uhr Frühschwimmen, 9 - 22 Uhr Ausdauerschwimmen auf 2 Bahnen; Samstag/Sonntag jeweils von 9 - 16 Uhr
Letzter Einlass: 1 Stunde vor Schließung

Schwimmhalle Gablenz bis 23. Februar

Montag 8 - 14 Uhr; Dienstag 6 - 7 Uhr Frühschwimmen, 7 - 22 Uhr; Mittwoch 9 - 13 Uhr zusätzlich Donnerstag 9 - 16.30 Uhr zusätzlich, 16.30 - 22 Uhr; Freitag 9 - 13 Uhr zusätz-

lich, Samstag/Sonntag jeweils 10 - 17 Uhr; Letzter Einlass: eine Stunde vor Schließung

Wasserspaß für Ferienkinder:

Am 23. Februar von 12.30 bis 15.30 Uhr lädt das Stadtbad zum Wasserspaß mit Schlauchboot-/Kanu-/Matrennen, Meerjungfrauenschwimmen und Aqua-Parcours mit Siegerehrung und kleinen Preisen in die 50-Meter-Halle im Stadtbad ein.
www.chemnitz.de/hallenbaeder

Stadtbibliothek

Lesehits für Ferienkids

Die Stadtbibliotheken bieten im Vita-Center, im Yorkgebiet, in Einsiedel und Wittgensdorf wieder Ferienlektüre in Form von Überraschungspaketen unter dem Motto »Lesehits für Ferienkids« für alle Grund- und Mittelschüler mit Bibliotheksausweis an. Der Lesespaß wird mit einer kleinen Nascherei versüßt. Die Ausleihe ist kostenlos.

Tiere im Winter

17. Februar, 10 - 11 Uhr, Zentralbibliothek im Tietz, Lernraum 1
Was machen Eichhörnchen, Igel und Waschbär eigentlich im Winter? In einer abwechslungsreichen Veranstaltung mit Buchvorstellung, digitalem Quiz und Überraschungen gehen die Teilnehmer dieser Frage auf den Grund.

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren und Begleitpersonen kostenfrei

Spiele von früher

19. Februar, 14 - 15 Uhr, Stadtbibliothek im Vita-Center
Was und womit haben unsere Eltern und Großeltern gespielt? Welche Geschichten haben sie dabei begleitet? Spiele ganz unterschiedlicher Art kommen dabei ans Licht und wollen entdeckt und – auch gespielt werden. Geeignet für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Anmeldung unter ☎ 0371 488-4280, kostenfrei

Zocken in der Bibi »KIDS Edition«

20. Februar, 14 - 17 Uhr, Zentralbibliothek im Tietz, Kinderwelt
Es werden kindgerechte Konsolenspiele auf Nintendo Switch und PS4 gespielt. Eltern bekommen Informationen zu Computerspielen und USB. Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, Anmeldung nicht erforderlich, kostenfrei

Spiele von früher

20. Februar, 14 - 15 Uhr, Stadtbibliothek im Yorkgebiet
Was und womit haben unsere Eltern und Großeltern gespielt? Welche Geschichten haben sie dabei begleitet? Spiele ganz unterschiedlicher Art kommen dabei ans Licht und wollen entdeckt und – auch gespielt werden. Anmeldung unter ☎ 0371 71885, kostenfrei
www.stadtbibliothek-chemnitz.de

Kunstsammlungen

21.2., 9 bis 11 Uhr

Achtung, drohende Gefahr!

Jeder von uns befand sich schon einmal in einer gefährlichen Situation und erinnert sich noch daran. Auch die Menschen auf manchen Gemälden begeben sich – meist unsichtbar – in Gefahr oder erleben gerade ein lebensbedrohliches Abenteuer. Wir spüren die gefährlichen Orte in den Bildern auf und erkennen Gefahren, die versteckt lauern. Mit Fantasie gelingt es uns, die Gefahren abzuwenden und Menschen zu retten. Für Kinder im Grundschulalter mit Begleitung von Familienmitgliedern; max. 25 Personen; Materialkosten 0,50 Euro pro Person. (Für Hortgruppen besteht dieses Angebot 18. bis 20. Februar von 9 bis 11 Uhr.) Anmeldung unter ☎ 0371 488-4447 oder info.kunstsammlungen@stadt-chemnitz.de
www.kunstsammlungen-chemnitz.de

Fahrzeugmuseum

Auf Zeitreise durch die Geschichte der

Fahrzeuge

Oldtimer, Chauffeur und Hochrad – in der Kinderführung erkunden die kleinen Gäste, wie Fahrräder, Motorräder und Autos früher aussahen. Welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten auf der Straße, an der Tankstelle und zum Thema Sicherheit zu finden sind, werden aktiv in der Ausstellung zusammengetragen. Durch die eigenen Erfahrungen im Straßenverkehr können historische Zusammenhänge in einen ganz individuellen Kontext gebracht werden. Termine auf Anfrage ☎ 0371/260 11 96 oder post@fahrzeugmuseum-chemnitz.de; ab 5 Jahre; Kosten: 1,50 Euro/Kind

Das richtige Maß – vom Zählen und Messen

Von der Geschwindigkeit über die Tankfüllung bis zum Reifendruck gibt es bei Fahrzeugen jede Menge Dinge, die gemessen werden müssen. Wir schauen uns – ausgestattet mit Zollstock und anderen Messgeräten – in der Ausstellung um und lassen selbst Rennwagen gegeneinander antreten. Wer schafft die weiteste Strecke?

Termine auf Anfrage unter ☎ 0371/260 11 96 oder post@fahrzeugmuseum-chemnitz.de; Alter: Grundschule; Kosten: 3 Euro/Kind
www.fahrzeugmuseum-chemnitz.de

Öffentliches Eislaufen

Das Eissportzentrum bietet zusätzliche Öffnungszeiten während der Ferien: Eissporthalle: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr; Eisschnelllaufbahn: Dienstag, Donnerstag, Freitag 13 bis 16 Uhr
www.eissportzentrum-chemnitz.de

smac

Am 20. Februar von 10 bis 15 Uhr können Hortgruppen, Ferienkinder und Jugendliche ihr Wissen über

Archäologie testen und sich in verschiedenen Handwerken ausprobieren. Die Gäste können eine Ritterrüstung anprobieren, mit Tinte und Feder schreiben oder auch Getreidekörner zu Mehl mahlen uvm. Für Kinder von 6 bis 14 Jahren (bis 12 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen), Materialkosten 1 Euro
www.smac.sachsen.de

SOLARIS

Ferienstpaß plus Taschengeld

19., 20. und 21. Februar von 9 bis 17.30 Uhr: Es warten interessante Aufgaben mit viel Freiraum für Spiel und Spaß. Es gibt ein vollwertiges Mittagessen, welches gemeinsam zubereitet wird sowie Getränke. Ab 8 Jahren, kostenfrei, Anmeldung direkt in der Einrichtung.

Buntes Sprachcafé zum Internationalen Tag der Muttersprache im Mehrgenerationenhaus, Irkutsker Str.15 am 21. Februar, 15 - 18 Uhr
www.solaris-fzu.de

SPIELEmuseum

Das Deutsche SPIELEmuseum hat während der Winterferien erweiterte Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 11 bis 18 Uhr mit freiem Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre.

Rollenspiel »Die Rettungsmission«

Unter der Führung von Rollenspiel-Autor und Gamemaster Thomas Rudolph wirst du Teil eines Spezialisten-Teams, das bereit ist, in eine hochgeheime Forschungsstation am Rande der Arktis einzudringen. Die Mission ist: Finde heraus, warum der Kontakt abgebrochen wurde. Sind du und dein Team auf das vorbereitet, was euch erwartet? Als besonderes Ferienangebot am 22. Februar von 13 bis 19 Uhr.
www.deutsches-spielemuseum.eu

Kraftwerk e.V.

Kreatives Gestalten findet vom 17. bis 21. Februar jeweils montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr statt. Vormittags bestimmt die Entscheidung der angemeldeten Gruppen das Angebot. Die von den Gruppen gewählten Angebote sind für alle Kinder offen. Anmeldung Gruppen unter ☎ 0371 383903-0.

Kinderfasching

25. Februar, 13 - 15 Uhr
Der Kinderfasching 2020 steht unter dem Motto »Zauberhafte Märchenwelt«. Eintritt: 3 Euro inklusive Getränk und Pfannkuchen
www.kraftwerk-chemnitz.de

Technische Universität Chemnitz

Die TU Chemnitz bietet Ferienangebote in den Bereichen Robotik, Lehrant und Kompetenzfindung – Anmeldungen sind noch möglich. Die Universität und das Team des Projektes TU4U bieten noch bis 19. Februar verschiedene Angebote für Schülerinnen und Schüler an, um sich beruflich und fachlich zu orientieren.
www.tu-chemnitz.de

Chemnitz erstellt Masterplan Stadtnatur

Unsere Stadt ist im stetigen Wandel: Die Bewerbung zur Kulturhauptstadt oder die Formulierung der Chemnitz-Strategie sind Themen, die unsere gemeinsame Zukunft beeinflussen – und die eines gemeinsam haben: Sie wagen einen Blick voraus und wollen die Frage beantworten, wie wir weiterhin gerne in Chemnitz leben wollen?!

Eine Zukunftsfrage lautet in dem Zusammenhang auch, wie wir in einer Großstadt künftig mit der Natur umgehen. Dieser Frage geht die Erarbeitung eines Masterplanes zur Stadtnatur bis 2022 nach. Denn Umwelt- und klimapolitische Themen bestimmen derzeit die medialen Schlagzeilen: Zwei Dürre-Sommer in Folge, Hitze-Rekorde, großflächig abgestorbene Bäume, Insektensterben, Feinstaubbelastung u. a. Darüber hinaus sind auch die Bilder der Jahrhunderthochwasser noch in Erinnerung.

In Chemnitz sind in den vergangenen Jahren bereits eine Vielzahl von Konzepten erarbeitet worden. Mit dem Masterplan Stadtnatur sollen diese um ein Gesamtkonzept ergänzt werden, dessen Hauptidee es ist, Chemnitz dauerhaft als lebenswerte Stadt zu erhalten und dabei die Lebensqualität weiter zu verbessern. Bürgerbeteiligungsformate zur Ausrichtung der Chemnitz-Strategie und zur Bewerbung als Kulturhauptstadt haben gezeigt, dass der Wunsch nach einer Stadt mit vitalem, attraktivem und erlebbarem Grün als eines der großen Anliegen der Chemnitzerinnen und Chemnitzer eingefordert wird.

Warum ein Masterplan zur



Parks, Wälder und öffentliche Grünflächen als »grüne Lungen« sind für das Stadtklima von Bedeutung. Auch tragen sie wesentlich zur Identifikation der Chemnitzer mit ihrer Stadt bei. Archivfoto: Kristin Schmidt

Stadtnatur?

Chemnitz ist eine der Städte der Bundesrepublik mit den meisten Grünflächen pro Einwohner. Daher geht es beim Masterplan Stadtnatur nicht darum, ein paar weitere Blumenwiesen anzulegen oder ein paar zusätzliche Bäume zu pflanzen. Es geht vielmehr darum, das vorhandene Grün sinnvoll zu ergänzen, mit-

einander zu verbinden und für die Einwohner und ihre Besucher erlebbar zu machen. Ziel muss es sein, die Biodiversität (also die Artenvielfalt) des Stadtgrüns zu steigern sowie durch Aufwertung und Umgestaltung des Stadtraumes eine Verbesserung des Stadtklimas zu erzielen. Da Grün nachgewiesen nicht nur für die Erholung sondern auch für Gesundheit der Menschen unverzichtbar

ist, sollte für alle Bevölkerungsschichten eine gleichwertige Verfügbarkeit/Zugänglichkeit gewährleistet werden.

Dazu ist ein gutes Stück Überzeugungsarbeit bei den Chemnitzerinnen und Chemnitzern notwendig. Ziel ist deshalb, neue Ansätze der Bewertung von sogenannten „Ökodienstleistungen“ (ausgedrückt in Geld, welchen

Wert Stadtgrün für die Stadtgesellschaft hat). So zeigt sich, dass Stadtgrün nicht nur Kosten verursacht, sondern durch ausreichend Grün in der Stadt eine Vielzahl anderer Kosten vermieden werden können. Diese sind vielleicht auf den ersten Blick abstrakt, zeigen sich aber beispielsweise bei der Bewältigung von Hochwasser- und Hitzeschäden, die Vermeidung von Gebühren für Niederschlagswasser beim Anlegen von Gründächern, Gesundheits- durch Umweltbelastungen, wenn sie die Kosten für besseres Grün bei weitem übersteigen und so einen deutlichen gesellschaftlichen und finanziellen Nutzen für alle darstellen. Zudem: Menschen fühlen sich wohler in einer Stadt, die sich rechtzeitig auf den Klimawandel einstellt und in der Stadtgrün für alle Menschen wie selbstverständlich jeden Tag auf Neue in Anspruch genommen werden kann.

So geht es weiter

Der Masterplan zum Stadtgrün soll in den kommenden zwei Jahren erarbeitet werden. Die Idee ist dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Sicherheit im November 2019 vorgestellt worden. Chemnitzerinnen und Chemnitzer sind nun aufgerufen, sich aktiv an der Erarbeitung des Masterplanes Stadtnatur zu beteiligen. Geplant sind unter anderem öffentliche Bürgerforen (Ankündigung rechtzeitig vorher im Amtsblatt). Die einzelnen Themenschwerpunkte des Masterplanes werden zudem an dieser Stelle in loser Folge vorgestellt. ■

Aus den Stadtteilen



Röhrsdorf: Unter anderem das Chemnitz Center in Röhrsdorf steuert derzeit ein Testbus an. Bis zum 28. Februar testet die CVAG den dreiachsigen Omnibus vom Typ Mercedes-Benz Citaro CNG-Hybrid. Die Stadtwerke Augsburg stellen das Fahrzeug mit dem amtlichen Kennzeichen A-VG 613 und der CVAG-Betriebsnummer 222 zur Verfügung. Von Montag bis Freitag kommt es

auf der Linie 21 (Ebersdorf-Chemnitz Center) zum Einsatz. An Samstagen erfolgt der Einsatz auf der Linie 32 (Dresdner Straße – Reichenbrand) und an Sonntagen auf der Linie 52 (Hutholz – Zentralhaltestelle). Da es sich um ein Vorführfahrzeug handelt, hat es keine Anbindung zu den Datensystemen der CVAG. Dadurch wird es an den Anzeigetafeln nur mit der jeweiligen Abfahrtszeit an-

gezeigt. Weiterhin ist dadurch auch kein regulärer Fahrausweisverkauf beim Fahrpersonal nicht möglich. Für Notfälle ist beim Fahrpersonal eine Einzelfahrt für die Tarifzone 13 (Chemnitz) erhältlich. Ziel des Einsatzes ist es, vor künftigen Ausschreibungen von Omnibussen erste Erfahrungen mit dieser Antriebstechnologie zu sammeln. ■ Foto: CVAG

Zeisigwald: Im Fuchsbergsteinbruch wurde im 19. Jahrhundert Hilbersdorfer Porphyrtuff abgebaut. Das Gelände um die bis zu 25 Meter hohen Steinbruchwände ist heute weitgehend bewaldet. Steinbruch und angrenzender Ratssteinbruch wurden 1973 als Flächennaturdenkmal auf Grund ihrer geologischen Bedeutung unter Schutz gestellt.

Zentrum: Eine besondere Sitzgelegenheit der Künstler Frank Heim und Sven Nötzel haben die Behindertenbeauftragte Petra Liebetrau und Baubürgermeister Michael Stötzer kürzlich vor dem Roten Turm eingeweiht. Frank Heim und Sven Nötzel, beide ehemalige Zivildienstleistende im ASB-Wohnzentrum, ist es gelungen, mit einer Bank, die in ihrer Ge-

heute werden die Felswände oft zum Klettern genutzt und Kletterhaken ins Gestein eingebracht. Das aber ist illegal. Auch das Anbringen von Kletterhaken ist untersagt. Während einer Übung wird die Feuerwehr in den nächsten Wochen diese Haken entfernen. Auch sollen Schilder mit der Aufschrift »Klettern verboten« angebracht werden. ■

staltung an einen Rollstuhl erinnert, eine unaufdringliche, kunstvolle Verknüpfung zu schaffen: Dem Bewusstsein, dass Personen, die besondere Hilfsmittel benötigen, an vielen Stellen wichtige Vorkehrungen, d.h. Barrierefreiheit, brauchen, um städtische Angebote – wie alle anderen Menschen auch – erreichen und nutzen zu können. ■

Reichenhain: Rund 38.200 Euro kostet die Neugestaltung des Spielplatzes am Reichenhainer Mühlberg. Mit der Bauüberwachung ist die Firma Liebscher & Partner beauftragt. Bereits im Herbst vergangenen Jahres wurden dort alte Spielgeräte – darunter ein Karussell und eine Rutsche – abgerissen.

Die Stadt plant nun Mitte März 2020 dort eine neue Kletterkombi-

nation der Firma Spiel-Bau GmbH mit der Bezeichnung »Philipp« aufzustellen. Allerdings teilte der Spielgerätehersteller unterdessen mit, dass er das Spielgerät erst in der 11. Kalenderwoche 2020 ausliefern kann. Deshalb rechnet das Grünflächenamt erst gegen Ende Mai mit der Fertigstellung dieser Spielanlage. Vor der Übergabe sollen noch zehn Sträucher gepflanzt und eine Rasenfläche angelegt werden. ■

Bekanntmachung des Gutachterausschusses

Aufgrund des § 196 BauGB wurde am 5. Februar 2020 zum Stichtag 31.12.2019 die 28. Chemnitzer Bodenrichtwertkarte fertiggestellt und vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte beschlossen. Entsprechend der Forderungen des Baugesetzbuches wurden die Bodenrichtwerte flächendeckend und zonal ermittelt. Auf Grund der Vielfalt der darzustellenden Inhalte ist die Karte nur auf CD-Rom oder in 4 Teilkarten als Plot erhältlich. Darüber hinaus können alle Bodenrichtwerte über das Internetportal www.chemnitz.de → „Leben in Chemnitz“ → „Lebenssituationen“ → „Bauen & Wohnen“ kostenfrei eingesehen werden.

Die Markttrichtwertkarte mit Richt-

werten zu bebauten Grundstücken und Eigentumswohnungen wurde fortgeschrieben.

- Gegen Gebühr können
- die **Bodenrichtwertkarte (ausschließlich auf CD-Rom)**
 - die **Bodenrichtwertkarte (je Blatt auf Vorbestellung)**
 - der **Grundstücksmarktbericht**
 - die **Markttrichtwertkarte**

in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses, Sitz: Stadtverwaltung Chemnitz, Städtisches Vermessungsamt Friedensplatz 1, Anschrift: 09106 Chemnitz, Fax: 488-6299, E-Mail gutachterausschuss@stadt-chemnitz.de erworben werden.

In der Geschäftsstelle können die Bodenrichtwerte eingesehen werden und Auskünfte über ihren Inhalt ver-

langt werden.

Die Publikationen sind alternativ auf CD-Rom im Adobe Acrobat Reader – Format (pdf) erhältlich. Auf dieser CD-Rom ist zusätzlich und kostenlos die Luftbildkarte der letzten Befliegung enthalten.

Weitere Leistungen des Gutachterausschusses sind u.a.:

- Erstellung von Gutachten über den Verkehrswert von bebauten und unbebauten Grundstücken,
- Erteilung von anonymisierten Auskünften aus der Kaufpreissammlung,

jeweils gegen Gebühr und auf schriftlichen Antrag.

gez. **Stemmler //**
Vorsitzender

Jagdgenossenschaft Chemnitz Süd-Ost

Einladung zur Mitgliederversammlung der Jagdgenossenschaft Chemnitz Süd-Ost

Am Donnerstag, den 05.03.2020, 19.00 Uhr findet in der Gaststätte Reichenhain, Gornauer Straße 102 die Jagdversammlung der Jagdgenossenschaft Chemnitz Süd-Ost statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
2. Bericht des Jagdvorstands
3. Bericht der Jagdpächtergemeinschaft
4. Kassenbericht und Kassenrevi-

sionsbericht

5. Rückfragen und Diskussion zu den Berichten 2 bis 4
6. Entlastung des Vorstandes und der Kassenführung
7. Beschlussfassungen zur folgenden Themen:
 - Antrag der Jagdpächtergemeinschaft auf Verlängerung Jagdpachtvertrag
 - Weiterer Umgang mit Anträgen Wildschadensersatz, Verwendung der Mittel aus der Wildschadenskasse
 - Verwendung des Reinertrages der Jagdpacht
8. Schlusswort

Eingeladen sind alle Grundstücks-

eigentümer von Grundstücken der Gemarkungen Reichenhain, Erfenschlag, Harthau und Altchemnitz, auf welchen die Jagd ausgeübt werden darf (Jagdgenossen) sowie die auf diesen Flächen Jagdausübungsberechtigten (Jagdpächter und Begehungsscheininhaber). Jeder Jagdgenosse kann sich durch eine Person seiner Wahl vertreten lassen. Diese Person darf nicht mehr als drei Jagdgenossen gleichzeitig vertreten. Der Vertreter muss eine schriftliche Vollmacht vorlegen.

Lars Dieckmann //
Jagdvorsteher

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Rahmenvertrag Dreh- und Besucherstühle für die Stadtverwaltung Chemnitz
Vergabenummer: 10/10/20/020
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin unbefristet für das Rechtsamt eine/n:

SACHBEARBEITER/IN VERGABEPRÜFUNG

Kennziffer: 30/01 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1165

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Schulamt unbefristet eine/n:

BEARBEITER/IN DIGITALPAKT SCHULE

Kennziffer: 40/02 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1137

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin für das Schulamt unbefristet in Teilzeit mit 35 bzw. 30 Wochenstunden:

ERZIEHER/INNEN IM TERRA NOVA CAMPUS

Kennziffer: 40/03 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1009

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin, befristet für 20 Monate ab Vertragsbeginn, für die Kunstsammlungen Chemnitz eine/n:

PROVENIENZFORSCHER/IN

Kennziffer: 49/02 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1137

Wir suchen zum 01.03.2020 für das Grünflächenamt unbefristet eine/n:

SACHBEARBEITER/IN FORST- UND LANDWIRTSCHAFT

Kennziffer: 67/11 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1137

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin unbefristet für das Ordnungsamt mehrere:

SACHBEARBEITER/INNEN ERLAUBNISSE

Kennziffer: 32/03 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1165

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
www.chemnitz.de/jobs



SIE HABEN DAS AMTBLATT NICHT ERHALTEN?

Bitte informieren Sie uns:

E-Mail qm@cvd-mediengruppe.de · Telefon 0371 656-22100
Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz · Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de>
sowie im Overschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.
Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:
Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078
Fax: 0371 488 3096
E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<http://www.evergabe.de> und
<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.evergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung> ver-

öffentlicht.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin
SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTBLATTES

Chefredakteur
Matthias Nowak
Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050
Anzeigenberatung
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100
qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 01.01.2020



Sozialamt**Beförderung behinderter Kinder und Jugendlicher**

Der Landkreis Zwickau ist als örtlicher Sozialhilfeträger u. a. zuständig für die Beförderung behinderter Kinder in Fördereinrichtungen der Behindertenhilfe.

Ab dem 31. August 2020 werden diese Beförderungsleistungen neu geregelt. Die Dienstleistungskonzessionen werden neu vergeben. Mehr hierzu, wie die Zielorte kön-

nen auf der Homepage des Landkreises Zwickau unter www.landkreis-zwickau.de/aktuelles/bekanntmachungen oder in der Februar-Ausgabe der Landkreisnachrich-

**LANDKREIS ZWICKAU**

ten, Erscheinungsdatum 24. Februar 2020, nachgelesen werden.

Beförderungsunternehmen, die Interesse an der Übernahme einer

oder mehrerer Touren haben, müssen ihr Angebot bis zum **30. März 2020** beim Landratsamt des Landkreises Zwickau, Sozialamt, einreichen.

Bekanntmachung über die Sprechzeiten der Schiedsstellen der Stadt Chemnitz

Gemäß dem Gesetz über die Schiedsstellen in den Gemeinden des Freistaates Sachsen und über die Anerkennung von Gütestellen im Sinne vom § 794 Abs. 1 Nr. 1 der Zivilprozessordnung (Sächs-SchiedsGütStG) vom 27. Mai 1999 hat die Stadt Chemnitz 6 Schiedsstellen eingerichtet.

Die Schiedsstelle ist die Vergleichsbehörde im Sinne des § 380 Abs. 1 Strafprozessordnung.

Wegen Hausfriedensbruch, Beleidigung, Verletzung des Briefgeheimnisses, Körperverletzung (§§ 223 und 229 des Strafgesetzbuches), Bedrohung und Sachbeschädigung ist die Erhebung der Klage erst zulässig, nachdem von einer durch die Landesjustizverwaltung zu bezeichnenden Vergleichsbehörde die Sühne erfolglos versucht worden ist.

Die Schiedsstelle führt in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche und

über nichtvermögensrechtliche Ansprüche, über Ansprüche aus dem Nachbarrecht wegen der Verletzung der persönlichen Ehre das Schlichtungsverfahren durch.

Das Schlichtungsverfahren findet nicht statt in Rechtsstreitigkeiten,

1. die in die Zuständigkeit der Familien- und Arbeitsgerichte fallen;
2. die die Verletzung der persönlichen Ehre in Presse, Rundfunk und Fernsehen zum Gegenstand haben;
3. an denen der Bund, die Länder, die Gemeinden oder andere Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts beteiligt sind.

Die Einteilung der Stadt Chemnitz erfolgte auf Stadtteilebene in 6 Bezirke.

Schiedsstelle I

Friedensrichter:

Frau Brigitte Hofmann
Telefon: (03 722) 50 06 42
email: IBHChemnitz@web.de

Gebiete:

Zentrum
Schloßchemnitz
Furth
Glösa-Draisdorf
Borna-Heinersdorf
Röhrsdorf
Wittgensdorf

Schiedsstelle II

Friedensrichterin:

Frau Martina Ziegler
Telefon: (03 71) 5 21 33 85

Gebiete:

Lutherviertel
Gablenz
Adelsberg
Klein-Obersdorf
Erfenschlag
Harthau
Einsiedel

Schiedsstelle III

Friedensrichterin: Frau Forster
Telefon: (03 71) 51 42 64

Gebiete

Klaffenbach

Helbersdorf
Morgenleite
Hutholz
Kappel
Schönauf
Stelzendorf

Schiedsstelle IV

Friedensrichterin:

Frau Ramona Bohn
Telefon: (03 71) 8 20 15 53

Gebiete:

Siegmars
Reichenbrand
Mittelbach
Kaßberg
Altendorf
Rottluff
Rabenstein
Grüna

Schiedsstelle V

Friedensrichterin:

Frau Kerstin Kunze
Telefon: (0 37 26) 71 36 86

Gebiete:

Ebersdorf

Hilbersdorf
Euba
Sonnenberg
Yorckgebiet

Schiedsstelle VI

Friedensrichter:

Herr Dr. Axel Mrwa
Telefon: 0371 512 565
e-mail: amrwa@t-online.de

Gebiete:

Altchemnitz
Bernsdorf
Reichenhain
Markersdorf
Kapellenberg

Für alle Schiedsstellenbezirke gelten folgende Sprechzeiten:

jeden 1. Dienstag im Monat – 18.00 – 19.00 Uhr
Chemnitz, Friedensplatz 1,
Neues Technisches Rathaus,
Raum 80.102 – bitte beim Einlassdienst am Haupteingang melden
Tel.: (03 71) 4 88 – 30 08

[www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/
publikationen/amtsblatt/](http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/publikationen/amtsblatt/)